



# *pfarreiblatt*

9/2023 16. bis 31. Mai

**Katholische Kirche Emmen-Rothenburg  
Pfarrei St. Barbara Rothenburg**



«Lange Nacht der Kirchen»

## **Herzlich willkommen**

Seite 8/9

# Pfingstgottesdienste

*Samstag, 27. Mai, 18.30 und  
Sonntag, 28. Mai, 10.00*

Wir freuen uns, wenn Sie am Pfingst-  
wochenende mit uns feiern, dass wir  
als Söhne und Töchter der ewigen  
Weisheit und Güte die Heilige Geist-  
kraft in uns haben. Dieser Atem Got-  
tes ruft uns dazu, als mündige Men-  
schen in unserer Kirche und Welt zu  
wirken.

Die Heilige Geistkraft schenkt uns  
die Freiheit, unser Leben nach unse-  
rem Ermessen zu gestalten. Wir  
selbst entscheiden, an wem wir uns  
ausrichten. Paulus erinnert in seinem  
Brief an die Gemeinde in Rom daran,  
dass die Liebe die Höchste Gabe der  
Geistkraft ist. An ihr sollen wir unser  
Tun und Lassen ausrichten und so  
zu Menschen werden, die die Ge-  
schwisterlichkeit in aller Freiheit för-  
dern. Herzlich laden wir Sie zum fro-  
hen Pfingstfest ein.

## Musik am Pfingstsonntag

Am Sonntag wird uns der Cantus mit  
Liedern aus aller Welt daran erinnern,  
dass die Geistkraft Gottes alle Spra-  
chen der Welt versteht und spricht.  
Thomas Gander von der Musikkom-

mission des Cantus verrät die Details:  
«An Pfingsten feiern wir das Geburts-  
fest unserer Kirche. Um 10.00 teilt der  
Cantus Rothenburg – unterstützt von  
Gastsängerinnen und Gastsängern –  
in der Pfarrkirche die Festfreude. Mit-  
reissende Songs wecken uns auf, ver-  
setzen uns in Bewegung und lassen  
uns den besonderen Spirit von Pfings-  
ten spüren, jenen Geist, von dem die  
Apostelgeschichte packend erzählt.

Freuen wir uns zusammen mit dem  
Cantus auf einen farbigen Strauss pa-  
ckender Gesänge. In diesem Sinn  
folgt der Chor der unwiderstehlichen  
Einladung zum Singen mit Joseph M.  
Martins Komposition «Come to the  
Music». Es folgen kraftvolle afrikani-  
sche Songs. Weiter bewegt uns der  
Chor singend und swingend mit  
George Gershwins «Clap Your  
Hands». Mit Frode Fjellheims getra-  
gener Komposition «Dona nobis pa-  
cem» übermittelt der Cantus schliess-  
lich den Friedenswunsch.»

Haben wir Sie «gluschtig» gemacht?  
Gemeinsam mit allen Beteiligten  
freuen wir uns auf Ihr Mitfeiern!

*Franziska Stadler*



## Kontakte

**Katholische Kirche Emmen-Rothenburg**  
Gerliswilstrasse 73a/041 552 60 20

David Rüeeggesser, Pastoralraumleitung  
david.rueeggesser@kath.emmen-rothenburg.ch

Pater Joy Paul Manjaly, Kaplan  
joy.manjaly@kath.emmen-rothenburg.ch

Matthias Vomstein, Diakon  
matthias.vomstein@kath.emmen-rothenburg.ch

Nana Amstad, Betagten-/Pfarreiseelsorge  
nana.amstad@kath.emmen-rothenburg.ch

Marianne Grob, Leitungsassistentin  
marianne.grob@kath.emmen-rothenburg.ch

### Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg  
041 280 13 28/pfarrei.rothenburg@  
kath.emmen-rothenburg.ch

Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin

### Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen  
041 552 60 10/pfarrei.emmen@  
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin

### Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke  
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@  
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

### Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke  
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@  
kath.emmen-rothenburg.ch

Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin  
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

### Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke  
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@  
kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin

## Sozialberatung

Katharina Studer, Anke Dollase  
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke  
041 552 60 55/sozialberatung@  
kath.emmen-rothenburg.ch

## Die feurigste Kraft



*Pfingsten erzählt von der schöpferischen Kraft Gottes, die bewegt und stärkt. Eine durch und durch pfingstliche Frau war die Benediktinerin und Äbtissin Hildegard von Bingen. Hildegard kannte die Widersprüche und Missstände ihrer Zeit, kannte Untergang und Resignation und wurde dennoch zur prägenden Kraft für Generationen, weil sie offen war für die feurigste Kraft, weil sie Gott einbrechen liess in ihr Leben.*

### Nichts Tödliches sprühe ich aus

*«Gott spricht: Ich, die höchste und feurigste Kraft, habe jedweden Funken von Leben entzündet. Und nichts Tödliches sprühe ich aus. Ich leuchte in den Gewässern und brenne in Sonne, Mond und Sternen. Mit jedem Lichthauch, wie mit unsichtbarem Leben, das alles erhellt, erwecke ich alles zum Leben. Die Luft lebt in Grün und Blüten. Die Wasser fliessen, als ob sie lebten. Die Sonne lebt in ihrem Licht, und der Mond wird nach seinem Schwinden wieder vom Licht der Sonnen entzündet,*

*damit er gleichsam von Neuem auflebe.» Diese Worte schrieb Hildegard von Bingen vor 900 Jahren.*

### Ein lebendiger Beweis

*Am Pfingstsonntag, 27. Mai 2012 wurde auf dem Petersplatz in Rom der Menge der aus der ganzen Welt zusammengeströmten Pilger die Nachricht mitgeteilt, dass der Heiligen Hildegard von Bingen der Titel Kirchenlehrerin zuerkannt wird. Im offiziellen Text heisst es: «Das ist heute mit Gottes Hilfe und unter dem Beifall der ganzen Kirche geschehen.» Ist sie dadurch nicht ein lebendiger Beweis dafür, dass Gottes Geist Menschen so packt und bewegt, dass seine Sprache in ihnen wirkt, über die Jahrhunderte hinweg?*

*Dasselbe gilt für Jesus. Er hat vor 2000 Jahren gelebt. In einem Land, weit weg von uns. Er hat eine Sprache gesprochen, die wir nicht verstehen würden. Trotzdem kann er uns nahe sein. Trotzdem verstehen wir seine Botschaft. Das bewirkt der Heilige Geist!*

*Gabriela Inäbnit,  
Pfarreiseelsorgerin in St. Maria*



Die feurigste Kraft wirkt.

## Gottesdienste

### Donnerstag, 18. Mai – Christi Himmelfahrt

*Kollekte: Tel. 143 – Die Dargebotene Hand*

07.00 Flurbittgang ab Pfarrkirche

09.15 Eucharistiefeier

Anschliessend Zmorge im Pfarreiheim

### Freitag, 19. Mai

10.15 Wortgottesfeier ohne Kommunion,  
Fläckematte

### 7. Sonntag der Osterzeit

*Kollekte: Stiftung Wäsmeli Luzern*

### Samstag, 20. Mai

16.00 Firmung (Namen siehe Seite 7)

### Sonntag, 21. Mai

10.00 Firmung (Namen siehe Seite 7)

### Dienstag, 23. Mai

19.30 Maiandacht, Bertiswil (Liturgiegruppe/  
Instrumentalmusik)

### Mittwoch, 24. Mai

09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

### Freitag, 26. Mai

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion,  
Fläckematte

### Pfingsten

*Kollekte: Priesterseminar St. Beat Luzern*

### Samstag, 27. Mai

18.30 Eucharistiefeier

### Sonntag, 28. Mai

10.00 Festgottesdienst (Eucharistiefeier/Cantus/  
Instrumentalmusik)

### Dienstag, 30. Mai

19.30 Maiandacht, Bertiswil (Seniorenchor)

## Spezielle Gottesdienste

### Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

### Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

## Gedächtnisse

### Samstag, 27. Mai, 18.30

Dreissigster für Heiri Fischer-Burch.

Gedächtnis für Theres und Josef Hocher-Brunner und Josef Hocher und Theres Hocher; Jost und Gritli Imgrüth-Dormann.

## Chronik

### Zu Gott heimgekehrt

25.4. Hedy Wyss-Imgrüth

### Taufe

29.4. Lina Gut

### Kollekten

16.4. Verband alleinerziehender Mütter und Väter	1396.-
23.4. Beratungsstelle für Schwerhörige und Gehörlose	487.-

## Öffnungszeiten Pfarramt

Montag und Freitag: 13.30–17.00

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 08.00–11.00

Ausserhalb der Öffnungszeiten: 041 280 13 28 oder  
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch

## Pfarrei aktuell

### Gottesdienste

Am Samstag, 20. und Sonntag, 21. Mai finden nebst den Firmungen keine weiteren Gottesdienste in Rothenburg statt. Auf Seite 6 finden Sie die Liste mit den Feiern in unserem Pastoralraum.

### Maiandacht

Am Dienstag, 16. Mai findet keine Maiandacht statt.

Die Andacht vom 23. Mai wird von der Liturgiegruppe gestaltet und von Priska Rüeeggesser musikalisch begleitet.

Der Seniorenchor singt in der Andacht vom 30. Mai.

Beginn ist jeweils um 19.30 in der Marienkirche Bertiswil.



### Gruppierungen

#### Läbe 60 plus

##### Mittagstisch

Donnerstag, 25. Mai, 12.15, Fläckematte

Mittagessen Fr. 19.- (neuer Preis ab Mai) inkl. Getränke, anschliessend gemütliches Beisammensein, Jassen.

##### Kontakt:

Pia Schärli, 041 280 27 07 oder Ruth Tanner, 041 250 40 62

##### Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle (ausser an Feiertagen)

Für alle Senior:innen, auch Anfänger  
Auskunft: Sep und Beatrice Bundi, 079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

##### Pétanque spielen

Jeweils Montag und Donnerstag, 09.00–11.00, Platz der Begegnung, Stationsstrasse, Eingang Fläckehof (ausser an Feiertagen)

Auskunft: Mario Schmid, 041 280 81 30

##### Probe Seniorenchor

Jeden Freitag, 15.45–17.00, Pfarreiheim (ausser Schulferien)

Für alle sangesfreudigen

Senior:innen. Auskunft:

Hannes Inäbnit, 041 281 20 44

##### Waldbegehung

Jeden Donnerstag, 09.00, Bütler Elektro, Huobengangstrasse 2 (ausser an Feiertagen)

Kontakt: Marie-Louise Bachmann, 041 280 34 23

### Voranzeige: Pfarreiwallfahrt

Gerne laden wir Sie am Samstag, 17. Juni zu einer ganztägigen Wallfahrt nach Mariastein ein.

Das Detailprogramm mit Anmelde-möglichkeit erscheint im nächsten Pfarreiblatt und wird in der Kirche aufgelegt sein.



## Himmlischer Flurbittgang an Himmelfahrt

Treffpunkt: Donnerstag, 18. Mai, um 07.00, vor der Pfarrkirche

In den Tagen rund um Christi Himmelfahrt haben in der Volksfrömmigkeit Bittprozessionen und Bittgänge eine lange Tradition. Dahinter steht die Vorstellung, dass in dieser Zeit der Himmel besonders offensteht – auch für die Anliegen und Gebete der Menschen. So wird insbesondere für gutes Wetter, eine gute Ernte und den Schutz vor Naturkatastrophen gebetet.

Auch wir machen uns am Morgen des Himmelfahrtstages auf den Weg – betend, schweigend und staunend über die Werke der



Schöpfung. Der Rothenburger Bittgang führt uns via Pfrundweg, Turm und Chüeschwand nach Bertiswil und von dort zurück zur Pfarrkirche, wo wir um 09.15 Eucharistie feiern. Bei den einzelnen Stationen unterwegs begleiten uns in diesem

Jahr himmlische Kurzgeschichten, und wir machen uns auf die Suche nach dem Himmel auf Erden. Nach dem Gottesdienst sind wir zu Kaffee, Tee und Gipfeli ins Pfarreiheim eingeladen.

Text und Bild: David Rüeeggesser

*Tickets für Rothenburger Freilichtspiel*

## «Der Gaukler»

Der Rothenburger Autor und Regisseur Peter Huwyler hat die Legende aus dem 13. Jahrhundert «Der Tänzer unserer lieben Frau» überarbeitet. Das Freilichtspiel vermittelt die klare Botschaft dieser Legende: Jeder Mensch soll seine Talente entfalten können. «Der Gaukler» vermittelt dies auf eindruckliche Art, tiefgründig und nachhaltig.

Der Ticketverkauf ist eröffnet. Ab sofort können Sie Plätze reservieren und Tickets buchen.

Premiere:

*Dienstag, 15. August 2023, 20.30 (Mariä Himmelfahrt)*

Billette/Infos: [www.rothenburger-freilichtspiel.ch](http://www.rothenburger-freilichtspiel.ch)



**DER  
Rothenburger GAUKLER  
Freilichtspiel**

*Ökumenischer Impuls-Abend*

## Das «Böse» in uns

*Donnerstag, 25. Mai, 19.30 bis 21.00,*

*Ref. Begegnungszentrum Burghügel, Flecken 36*

«Warum lässt Gott das Böse zu?» lautet der erste Themenkreis der ökumenischen Impuls-Bibelabende.

Ein Aspekt ist dabei, wie denn das Böse überhaupt entsteht und besonders auch von Menschen geschaffen wird. Von Jesus stammt die bemerkenswerte Aussage, dass das Böse (Unreine) nicht von aussen auf uns zukomme, sondern aus uns heraus (Markus 7,20–23). Paulus schreibt später – sicher im Sinne Jesu: «Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute.» (Römer 12,21).

Anhand von Texten aus dem Neuen Testament gehen wir miteinander auf die Spur, wie wir selbst das «Böse» begünstigen und umgekehrt auch das «Gute» fördern können.

Der reformierte Pfarrer Andreas Baumann freut sich auf ein anregendes Gespräch mit Ihnen.

## Gottesdienste Emmen

### Dienstag, 16. Mai

19.00 BK Andacht

### Donnerstag, 18. Mai

09.00 BK SHP Ökumenisch

10.00 GE BZA Eucharistie

11.00 SM Wort und Kommunion

### Samstag, 20. Mai

10.00 GE BZA Eucharistie

15.30 EM BZE Eucharistie

17.30 GE Wort und Kommunion

18.00 SM Eucharistie

### Sonntag, 21. Mai

09.45 EM Eucharistie

10.00 BK Wort und Kommunion

### Dienstag, 23. Mai

09.15 GE SW Eucharistie

19.00 BK Maiandacht

### Mittwoch, 24. Mai

09.15 BK Eucharistie

### Donnerstag, 25. Mai

09.15 EM Wort und Kommunion

10.00 GE BZA Ökumenisch

### Freitag, 26. Mai

09.15 SM Eucharistie

### Samstag, 27. Mai

10.00 GE BZA Eucharistie

15.30 EM BZE Eucharistie

18.00 SM Eucharistie

### Sonntag, 28. Mai

09.00 GE Eucharistie

09.45 EM Wort und Kommunion

10.30 BK Eucharistie

### Dienstag, 30. Mai

09.15 GE SW Eucharistie

### Mittwoch, 31. Mai

09.15 BK Eucharistie

### Kürzel

BK Bruder Klaus

BK SHP Schulhausplatz Riffig

EM Emmen St. Mauritius

EM BZE Betagtenzentrum Emmenfeld

GE Gerliswil

GE BZA Betagtenzentrum Alp

GE SW Schooswaldkapelle

SM St. Maria

# «Feuer und Flamme» in Rothenburg

## Samstag, 20. Mai, 16.00

Alessio Agus  
 Alicia Aregger  
 Nino Bachmann  
 Sina Barmettler  
 Leonie Bieri  
 Fabio Borer  
 Martino Brillantino  
 Nicole Brillantino  
 Samuel Bucheli  
 Samuel Bühlmann  
 Thomas Estermann  
 Lisa Fähndrich  
 Robin Freudiger  
 Samantha Gloor  
 Michelle Grendelmeier  
 Flavio Grüter  
 Basil Haefliger  
 Janik Jud  
 Dominique Kläy  
 Seline Krummenacher  
 Cyril Kurmann  
 Anna Mattmann  
 Tamara Meier  
 Til Muff  
 Andreas Portmann  
 Mena Rinderknecht  
 Benjamin Schlimpert  
 Lea Sigris  
 Elin Stofer  
 Alina Studer  
 Janine Studhalter  
 Leander Zumbühl

Am 18. September 2022 begann der gemeinsame Firmweg derjenigen Jugendlichen, die sich in der Pfarrei St. Barbara Rothenburg firmen lassen wollten. Das diesjährige Motto lautet «Feuer und Flamme».

Als Firmspender begrüßen wir den Bischofsvikar Hanspeter Wasmer in unserer Mitte. Walti von Ah am E-Piano und Peter Wespi mit Saxofon werden die Feiern musikalisch begleiten. Wir freuen uns zudem, dass die beiden Firmandinnen Leonie Bieri und Tamara Meier in beiden Gottesdiensten einige Lieder singen werden. Die Feldmusik Rothenburg spielt beim Apéro ein Ständchen.

Wir danken allen Firmand:innen für ihr Engagement und hoffen, dass die Erlebnisse auf dem Firmweg einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben, der sie in ihrem Leben positiv geprägt hat.

*Alfredo Marku, Jugendarbeiter*



**MY WAY**  
**FIRMUNG 2023**

## Sonntag, 21. Mai, 10.00

Tim Bachmann  
 Gino Barmettler  
 Luana Bättig  
 Darja Biasone  
 Lisa Bucher  
 Nina Büchler  
 Pascal Dahinden  
 Janine Dober  
 Simon Dormann  
 Gian Fähndrich  
 Muriel Felder  
 Mirjam Gemperli  
 Lorena Gugger  
 Julia Hauser  
 Jovin Hofmann  
 Janis Hofstetter  
 Lena Hofstetter  
 Amanda Jenni  
 Simon Koch  
 Vanessa Kreienbühl  
 Silvan Krummenacher  
 Sonja Krummenacher  
 Marcela Krummenacher  
 Fiona Lang  
 Marius Lötscher  
 Carla Müller  
 Elisa Müller  
 Lynn Müller  
 Cyrill Nauer  
 Dahlia Pepe  
 Svenja Roos  
 Andrin Roth  
 Aliya Schauer  
 Andrea Sigg

# Bewegen – begegnen – beleben

Am Freitag, dem 2. Juni, von 18.00 bis 23.50, laden die katholischen und reformierten Kirchen von Emmen und Rothenburg unter dem Motto «Bewegen – begegnen – beleben» zur «Langen Nacht der Kirchen» mit einem vielfältigen Programm ein.

Haben Sie schon einmal von einer «Silent Disco» gehört? Lieben Sie zur Orgel eher Saxofon- oder Harfenklänge? Oder doch mehr Orgel pur? Mögen Sie Pop oder Klassik? Oder Gospel? Oder singen Sie lieber selbst? Vielleicht auch am Lagerfeuer bei Schlangenbrot? Erlebten Sie die Kirche schon einmal als Kino? Oder sind Sie schon einmal von Kirche zu Kirche gepilgert?

## Gelebte Ökumene

Ein ökumenisches Team hat sich um die Koordination und Organisation gekümmert. Damit wird auch zum Ausdruck gebracht, dass wir uns als eine grössere Gemeinschaft verstehen: Die katholischen Pfarreien in Emmen und Rothenburg wachsen seit einigen Jahren zu einem Pasto-



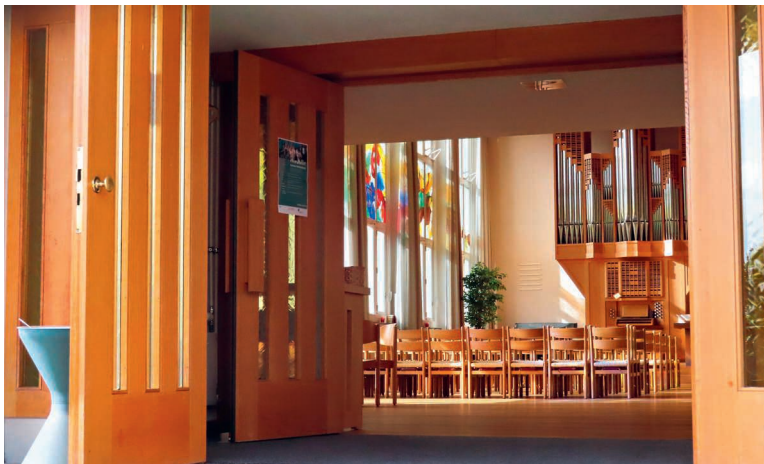
Das ökumenische Vorbereitungsteam (v. l.): Franziska Stadler, Pfarrei Rothenburg, Ulrike Zimmermann, Pfarrei Bruder Klaus, Andreas Baumann, reformierte Kirche, Gabi Kuhn, Pfarrei St. Mauritius.

Bild: D. Thali

raum zusammen, der sich geografisch mit der reformierten Teilkirchengemeinde Emmen-Rothenburg deckt. So gibt es auch einen gemeinsamen Flyer, der einen Überblick über die verschiedenen Veranstaltungen gibt.

## Von Kirche zu Kirche

Verbindendes Herzstück ist ein «Pilgern von Kirche zu Kirche». Es wird gestartet in der Kirche St. Mauritius mit einem ökumenischen Impuls. Wir pilgern weiter zur reformierten Kirche Meierhöfli, wo wir körperlich gestärkt werden für den Weitermarsch zur katholischen Kirche Gerliswil. Dort empfangen uns die «Lord Singers» zu einem Konzert. Ein kühnendes Orgelgewitter mit einem Harfenschauer wird uns eine Stunde später in der reformierten Kirche Gerliswil erwarten. In der Kirche Bruder Klaus erhalten wir nochmals eine Stärkung für den grenzüberschreitenden Weg nach Rothenburg, wo es im reformierten Begegnungszentrum einen abschliessenden ökumenischen Impuls geben wird. Selbstverständlich kann man sich unterwegs anschliessen oder aussteigen, weil man doch noch irgendwo anders sein möchte.



Die Kirchen von Emmen und Rothenburg öffnen ihre Türen. Blick in die reformierte Kirche Gerliswil.

Bild: A. Baumann



## Detailprogramm

Im blauen Kasten auf dieser Seite sind diejenigen Anlässe aufgeführt, die in den katholischen Kirchen in Rothenburg stattfinden. Sie sind auch Teil des Jubiläumsprogramms der Marienkirche Bertiswil. Alle drei Anlässe stehen Jung und Alt offen.

Informieren Sie sich bitte mit den in den Kirchen aufliegenden Flyern und auf den Webseiten

- www.kath.emmen-rothenburg.ch
  - www.langenachtderkirchen.ch
- über die verschiedenen Angebote und stellen Sie Ihr eigenes Programm zusammen.

Wir freuen uns, Sie am 2. Juni in einer oder mehrerer unserer Kirchen begrüßen zu dürfen.

*Für das Vorbereitungsteam:  
Andreas Baumann, ref. Pfarrer*

# Kirchenführung

850 Jahre Marienkirche Bertiswil

Freitag, 2. Juni



**Zeit**

20.00 Uhr

**Treffpunkt**

vor der Marienkirche Bertiswil

**Führung**

**Hans Sager**, alt Kirchgemeindepäsident Rothenburg



# Silent Disco

Freitag, 2. Juni



**Zeit**

21.30 bis 23.30 Uhr

**Treffpunkt**

Pfarrkirche Rothenburg, im Flecken

**DJ**

**Alfredo Marku**, Jugendarbeiter

# Pop meets Church

Hits aus einem halben Jahrhundert

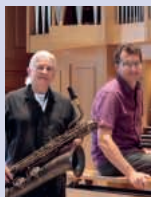
Freitag, 2. Juni, 21.00 Uhr

Konzert zum Jubiläumsjahr

850 Jahre Marienkirche Bertiswil

**Es erklingen**

Thank you for the music  
You are the sunshine of my life  
We are the champions  
How deep is your love  
Life is for living  
Somewhere over the rainbow  
Für immer uf di  
und viele mehr...



**Musik**

Peter Wespi, Saxophon  
Walter von Ah, Orgel

Rückblick Mini-Ausflug

## Minis im Europa-Park

**Als Dankeschön für den Dienst im Gottesdienst sind die Minis nach dem Weissen Sonntag für zwei Tage in den Europa-Park gefahren. Das Wetter hat sehr gut mitgespielt, es war trocken und nicht zu warm.**

Am Dienstag, 18. April startete die bunte Schar um 07.00. Nach gut zweieinhalb Stunden Carfahrt tauchten am Horizont die ersten Bahnen des Europa-Parks auf – die Vorfreude wurde immer grösser. Zuerst wurden aber noch die Gepäckstücke im Camp Resort deponiert. Anschliessend ging es endlich in den Park.

Die vierzig Minis und ihre Begleitpersonen waren in Gruppen unterwegs, dazwischen trafen sie sich zum gemeinsamen Picknick. Am Abend stand ein köstliches Essen im Camp-Restaurant an, bevor die Zelte bezogen wurden, und wir in einer schönen Anlage unmittelbar neben dem Europa-Park übernachteten konnten.

Am nächsten Morgen war früh Tagwache, um sich mit dem Frühstück für den Tag zu stärken und das Gepäck wiederum zu deponieren. Auch am zweiten Tag genossen die Minis die unzähligen Bahnen und Parkan-

lagen. Leider musste das geplante Treffen mit dem Parkseelsorger kurzfristig abgesagt werden, da er krank war.

Um 18.30 trafen sich die Minis vor dem Parkeingang. Mit dem Car, der vom Emmer Kirchgemeindepräsidenten chauffiert wurde, machte sich die Mini-Schar mit vielen Eindrücken auf die Heimfahrt Richtung Schweiz. Müde und froh trafen die Minis kurz nach 21.00 wieder in Rothenburg ein. Herzlichen Dank an alle, die diese Reise möglich gemacht haben!

*Timon Rüegegger*



Die Rothenburger Mini-Schar im Tipi-Dorf des Europa-Parks Rust.



Das Ritiro Terra Vecchia lädt mit lauschigen Ecken zum Schreiben ein.

Bild: Sylvia Stam

Ritiro Terra Vecchia (TI)  
**Selber Gebete verfassen**

Spielerisch Worte finden für das, was letztlich unaussprechlich ist. Das erwartet Schreibfreudige in einer spirituellen Schreibwerkstatt in Terra Vecchia im Centovalli. Impulse regen zum Formulieren eigener Gebete an. Die Texte, die dabei entstehen, fliesen direkt in die Gebetszeiten ein, die dreimal täglich in der Kirche gehalten werden. Diese sind ausserdem geprägt von Stille und Gesang im Stil von Taizé. Das Ritiro Terra Vecchia besteht aus einer Kirche und einem Gemeinschaftshaus mit Garten. Ein Verein mit Sitz in Luzern lädt hier in ökumenischer Offenheit zu Gemeinschaft und Gebet ein.

Sa, 3. bis Sa, 10.6. im Ritiro Terra Vecchia | Leitung: Sylvia Stam, Journalistin | Kosten: Fr. 140.– bis 280.– | Anmeldung bis 22.5. an [sylvia.stam@ritiro.ch](mailto:sylvia.stam@ritiro.ch) | Infos unter [ritiro.ch/die-angebote](http://ritiro.ch/die-angebote)

Kirchliche Gassenarbeit  
**«GasseZeitig» live erleben**

Wer sind die Menschen, die auf der Gasse leben? Wer sind die Verkäufer:innen der Gassenzeitung? Wer arbeitet beim Verein Kirchliche Gassenarbeit? In der Peterskapelle sind bei Kaffee und Kuchen Begegnungen möglich sowie Einblicke in ausgewählte Themen rund ums Gassenleben. Der Anlass ist Teil der Veranstaltungsreihe «Willkommen in meiner Bubble» der Pfarrei St. Paul Luzern.

Sa, 13.5., 10.00–15.00, Peterskapelle Luzern

Theologisches Bildungsinstitut  
**Kostbarkeiten des Alten Testaments**

Die hebräische Bibel zu lesen ist nicht einfach. Aber gerade das Alte Testament ist reich an spannenden Erzählungen, die eine Brücke bis in die heutige Zeit schlagen. Denn sie bringen menschliche Grunderfahrungen zur Sprache. Es geht um Befreiung aus Sklaverei und Unterdrückung, um das Ringen mit den grossen Fragen des Lebens, um Liebe, Egoismus und Totschlag, um Rückfall in alte Muster und Mutiges usw. Leitung: Eva Kopp, Theologin.

Do, 8.6. bis So, 11.6., Haus Gutenberg, Balzers (FL) | Kosten: Fr. 220.– zzgl. Pensionskosten, total EZ 400.–/DZ 355.– | Anmeldung bis 14.5. an [info@tbi-zh.ch](mailto:info@tbi-zh.ch) | Detailinfos: [tbi-zh.ch/kostbarkeiten-der-juedische-bibel](http://tbi-zh.ch/kostbarkeiten-der-juedische-bibel)



Jona und der Walfisch – eine der bekanntesten Geschichten aus dem Alten Testament.

Bild: Fassadenmalerei, Friedbert Simon, [pfarrebriefservice.de](http://pfarrebriefservice.de)

Ökumenisches Institut Uni Luzern  
**Ökumenische Zukunft**

Nicola Ottiger, Leiterin des Ökumenischen Instituts der Uni Luzern, referiert zum Thema «Die Zukunft des Christentums ist ökumenisch». Die Frage, ob es Ökumene noch brauche, müsse ersetzt werden durch die Frage, wo die Kirchen noch ökumenischer werden können. Denn Ökumene sei die entscheidende Perspektive für eine gemeinsame Zukunft als Christ:innen.

Di, 23.5., 18.15–20.00, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 8 | Eintritt frei

Treffpunkt Buch  
**Verdingt und aufgestanden**

«Mein Ziel ist es, Mut zu machen», schreibt Andreas Neugebauer (\*1964) im Vorwort zu seiner Autobiografie.



Die Aussage erstaunt in Anbetracht seiner Lebensgeschichte: Mit elf Jahren kommt er als Verdingkind auf einen Bauernhof im Kanton Bern. Hier muss er sieben Jahre lang hart arbeiten, immer wieder erlebt er körperliche und psychische Gewalt. Er flieht, doch sein Leben gerät aus den Fugen. Detailliert schildert Neugebauer, wie er sich zielstrebig in ein geordnetes Leben zurückerarbeitet. Schliesslich ist er viele Jahre in Kaderfunktion bei der Post tätig. Der Autor will mit seinem Buch all jenen Mut machen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen: «Glaube an dich, auch wenn du ganz unten bist, steh wieder auf!» Mit dieser Botschaft stellt er sein Buch auch an Lesungen in Schulen, Firmen oder Pfarreien vor.

Sylvia Stam

Andreas Neugebauer: Aufrechtgehen. Es ist Zeit zu schreiben | Kontakt und Bestellung unter [aufrechtgehen.ch](http://aufrechtgehen.ch) | Fr. 33.–

**So ein Witz!**

«Stimmt es, dass der Pfarrer Geld dafür bekommt, dass er Kirche hält?», fragt Monika ihren Vater. Dieser bejaht: «Das ist sein Beruf und dafür wird er bezahlt.» – «Das finde ich sehr ungerecht», protestiert Monika, «wo doch wir die ganzen Lieder singen!»

Die «Lange Nacht der Kirchen» erstmals im Kanton Luzern

# Auf Nachtbesuch bei der Kirche

**Tanzen statt Stillsitzen, Zelten unterm Himmelsdach, Geschichten-lauschen im Turm: Die «Lange Nacht der Kirchen» vom 2. Juni wird ein ökumenischer Grossanlass. Die Idee: Kirche einmal anders erleben.**

Im Pastoralraum Emmen-Rothenburg etwa gibt es einen Pilgerweg von Kirche zu Kirche mit Musik, Speis und Trank unterwegs. «Entlang den Orten, welche die beiden Gemeinden verbinden», sagt der reformierte Pfarrer Andreas Baumann. Franziska Stadler, katholische Pfarreiseelsorgerin in Rothenburg, spricht von einem «Miteinander im Team»; für ihre Kollegin Ulrike Zimmermann von der Pfarrei Bruder Klaus in Emmenbrücke ist die «Lange Nacht» eine Gelegenheit, den Zusammenhalt im Pastoralraum zu stärken. Gabi Kuhn schliesslich, Seelsorgerin im «Mauritius» Emmen, freut sich darüber, wie die Kirche «Menschen mit so verschiedenen Talenten» zusammenbringt.

## Kirchliche Energiewende

So läuft das vielerorts, wenn die Kirche ruft – und es nicht um den Sonntagsgottesdienst geht. Auch im oberen Entlebuch. «Alle fanden, das sei eine super Sache, als wir sie anfragten», sagt Karin MacKevett vom Pfarreirat Escholzmatt und hebt die Zusammenarbeit mit der reformierten Kirchgemeinde hervor. Die katholische Kirche wird so einen Abend lang zum ökumenischen Konzerthaus. Von Rock 'n' Roll bis Betruf: Das Programm packt alle. Im reformierten Kirchenzentrum Litau-Reussbühl heisst das: «Eine andere Energie in die Räume bringen», wie Pfarrerin Anja Kornfeld sagt. Sie stellt mit ihrem Team eine Tanznacht auf die Beine.



Fetzige Musik ...

Bild: Werner Rolli

## Was die «Lange Nacht» ist

Die «Lange Nacht der Kirchen», eine Idee aus Österreich, gibt es seit 2016 auch in der Schweiz, angestossen vom Kanton Aargau. Als Luzern 2020 und 2021 einsteigen wollte, machte Corona einen Strich durch die Rechnung. Dieses Jahr klappt's. Von Hitzkirch bis ins Entlebuch, von Meierskappel bis Zell: Rund 100 katholische Pfarreien, reformierte Kirchgemeinden, die christkatholische Kirche, Organisationen und Freikirchen sind am 2. Juni dabei.

Die «Lange Nacht der Kirchen» sei eine Möglichkeit, neue Erfahrungen zu machen, erklären die Veranstaltenden. «Tradition und Experiment, Gewohntes und Ungewohntes – alles hat hier Platz.»

Eintritt überall frei | Programme auf [langenachtderkirchen.ch](http://langenachtderkirchen.ch)



... und fröhliche Kinder an der «Langen Nacht» 2021 im Kanton Aargau.

Bild: Markus J. Hässig

Die «Lange Nacht der Kirchen» am ersten Freitag im Juni bringt Menschen zusammen und lädt sie ein. Zum Essen zum Beispiel. «Das verbindet und ist Zeichen der Zusammengehörigkeit», sagt Karin Walker, Kirchenrätin in Knutwil-St. Erhard. Märchen und Musik sind hier angesagt. Motto: sich die Seele verzaubern lassen.

## Frühstück in der Kathedrale

Da darf es auch spät werden. Wie in der Kirche Menznau. Wer dort nach der letzten Geschichtenstunde auf dem Estrich noch nicht genug hat, genehmigt sich an der Pfarrhausbar einen Kirchendrink.

Wirklich lang wird die «Lange Nacht» freilich erst dann, wenn es nach dem «spät» auch «früh» werden darf. Im reformierten Kirchenzentrum Gunzwil führt der «Nachtexpress» deshalb auch einen Schlafwagen mit. Lichterlöschen ist dort nach dem «Schreckmümpfeli» kurz vor Mitternacht. Die Ruhe wird allerdings nur von kurzer Dauer sein. Pfarrerin Hannah Treier kündigt «ein Erwachen mit den Vögeln und eine Morgenandacht in der Waldkathedrale ob Beromünster» an. Zmorge inbegriffen. Frühbucherrabatt gibt's keinen. An der «Langen Nacht» ist (mit wenigen Ausnahmen) ohnehin alles kostenlos.

## «Eine verrückte Idee»

Himmlich behütet nächtigen – nach der Filmmacht in der Kirche mit Wunschprogramm – darf man auch in Zell. Im eigenen Zelt, dafür wird eigens die Wiese zwischen der Kirche und dem Schulhaus gemäht. «Eine etwas verrückte Idee», räumt Kirchgemeindepräsidentin Veronika Blum ein. «Aber auch ein einmaliges Erlebnis, gerade für Familien.» Was Blum

und ihr Team möchten: Gemeinschaft sichtbar machen, tolle Ideen umsetzen, neue Zugänge zur Kirche ermöglichen.

### Kirchenentwicklung – express

Dies schreibt sich auch Nebikon auf die Fahne. «Die Kirche muss zu den Menschen», sagt Ursula Grob von der organisierenden Spurguppe. Über der Kirche Nebikon und dem Kirchplatz mit der grossen Linde schweben am Abend des 2. Juni Heerscharen von Engeln. In einem Atelier können welche modelliert werden, es gibt Engelsingeschichten zu hören und im Engel-Bistro serviert, klar doch, Himmlspersonal.

Kaum mit Engelsingungen sprechen wird hingegen das Improtheater «OhneWiederholung» in Adligenswil. Hier wird dafür Kirche entwickelt, ohne lange zu fackeln. «OhneWiederholung» schlüpfe «mit grosser Spontantität in das Kirchenleben» und wickle «das Publikum ruckzuck um den Finger», heisst es in der Ausschreibung.

### Das Leben aufmischen

Mitreden in Sachen Kirchenentwicklung könnte auch Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr, die man in der Kirche Dagmersellen beim «Talk an der Bar» trifft. Die Benediktinerin, die aus dieser Pfarrei stammt, dürfte mit dem ökumenischen Team der Citypastoral in Luzern einiggehen, das Leben und die Kirche immer mal wieder neu aufzumischen. «S Läbe uf-mische»: So heisst die Bar vor der Peterskapelle mit Blick auf die Reuss. Wer jetzt denkt, es gebe gar viele Theken und Tische an diesem Abend: stimmt. Aber passt auch. Die «Lange Nacht» will schliesslich, wie es in der Ausschreibung heisst, nicht nur Erlebnis, sondern auch «Plattform für den Austausch von Meinungen und Erfahrungen» sein. «Da sind Begegnungen und Gespräche der Kern», sagt die Dagmerseller Pfarreiseelsorgerin Katharina Jost.

*Dominik Thali*



*Caritas-Brocki (l.) und Markt (r.) an der Bleicherstrasse Luzern müssen schliessen. Caritas Luzern sucht derzeit einen anderen Standort.*

*Bilder: zVg*

*Caritas Luzern sucht neue Standorte für zwei Läden*

### Brocki und Lebensmittelmarkt werden abgerissen

Caritas Luzern betreibt an der Bleicherstrasse 10 in Luzern den Laden «Caritas Wohnen», ein Brocki und Secondhandladen, der allen offensteht, sowie den Caritas-Markt mit vergünstigten Lebensmitteln für Armutsbetroffene. Nun soll das Gebäude abgerissen werden zugunsten einer Wohnüberbauung, wie die «Luzerner Zeitung» berichtet.

Caritas Luzern verliert dadurch eine grosszügige und preiswerte Verkaufsfläche, heisst es auf Anfrage. Wann das Gebäude abgerissen werde, stehe noch nicht fest. Bezugsstermin für das

Wohngebäude ist laut LZ bestenfalls 2027. Caritas Luzern sucht nun einen neuen Standort. Für «Caritas Wohnen» werden 1000 m<sup>2</sup>, für den Caritas-Markt zwischen 250 und 400 m<sup>2</sup> benötigt. «Je nach Standort wäre auch eine Nutzung anderer Caritas-Angebote, die auf eine zentrale Lage angewiesen sind, denkbar. So beispielsweise unsere Sozial- und Schuldenberatung oder einige unserer Bildungsangebote», schreibt Marketingleiter Reto Stalder auf Anfrage. Weil eine gute Erreichbarkeit wichtig sei, werde ein Standort in der Stadt Luzern bevorzugt.

*Reformbewegung «Allianz Gleichwürdig Katholisch»*

### Pastoralraum Stadt Luzern ist neu Mitglied

Der Pastoralraum Stadt Luzern ist neu Teil der Reformbewegung «Allianz Gleichwürdig Katholisch», wie kath.ch meldet. Die Allianz kämpft für eine gleichberechtigte, glaubwürdige Kirche. «Uns sind die Anliegen, wie sie die «Allianz Gleichwürdig Katholisch» vertritt, seit vielen Jahren wichtig», sagte Pastoralraumleiter Thomas Lang gegenüber kath.ch.

Der Beitritt des Pastoralraums Stadt Luzern mit seinen zehn Pfarreien sei ein «logischer und kleiner Schritt» gewesen. Alle Pfarreiräte, Kirchenräte, Pastoralraumteams und Fachbereiche des Pastoralraums hatten demnach die Möglichkeit, mitzuentcheiden.

Vereinzelt habe es kritische Voten gegeben, die grosse Mehrheit habe dem Allianz-Beitritt jedoch rasch zugestimmt. Der «Allianz Gleichwürdig Katholisch» gehören 50 Organisationen und 70 Einzelpersonen an.



*Der Pastoralraum Luzern setzt sich für eine glaubwürdige Kirche ein.* *Bild: sys*

Zum 20. Todestag der evangelischen Theologin Dorothee Sölle

# Gott will keine Schubladen

Am 27. April jährte sich der Todestag der deutschen Theologin Dorothee Sölle (1929–2003) zum 20. Mal. Odilo Noti zeigt anhand des Gebots «Du sollst dir kein Bild machen» auf, wie aktuell ihre Gedanken bis heute sind.

Dorothee Sölle wurde bisweilen nach ihrem Gottesbild gefragt. Darauf reagierte sie manchmal ungehalten, denn Gerechtigkeit kann man nicht filmen, den Trost nicht fotografieren, die Menschenfreundlichkeit nicht dokumentieren. Gott wird manchmal sichtbar – er steht aber nicht zur Verfügung. Deshalb kann man von ihm auch keine Bilder knipsen. Sölle macht damit auf ein uraltes Gebot aufmerksam. Es ist das zweite der Zehn Gebote aus dem Alten Testament: «Fertige kein Gottesbild an. Mach dir auch kein Abbild von irgendetwas im Himmel, auf der Erde oder im Meer!»

## Gott schützen

Es ist ein merkwürdiges Gebot. Ein Gebot aus einer anderen Zeit. Wenn man sich von Gott kein Bild machen soll, dann muss zunächst einmal Gott geschützt werden. Gegenüber kirchlichen und weltlichen Machthaber:innen, gegenüber Ideologen und Fundamentalistinnen. Das Bilderverbot richtet sich gegen all jene, die Gott und Religion für ihre unheiligen Zwecke vereinnahmen wollen. Und gegen alle, die meinen, Gott und die Wahrheit zu besitzen.

Das Gebot schützt aber nicht nur Gott. Es bezieht sich darüber hinaus auf alles, was auf der Erde ist. Das Bilderverbot schützt auch den Menschen. Alle haben wir doch so unsere Erfahrungen gemacht, dass wir in eine Schublade gesteckt werden. Als Frau musst du ja so denken, heisst es dann.



Dorothee Sölle setzte sich für die Solidarität mit Unterdrückten, den Kampf gegen Aufrüstung und die Bewahrung der Schöpfung ein.

Bild: epd/Boris Rostami-Rabet (1999)

## Das Bilderverbot schützt auch den Menschen.

Odilo Noti

Oder: Als Sechzehnjähriger kannst du nicht anders, wir waren auch mal so. Oder: Das ist wieder einmal typisch für Beamte, Welsche, Akademiker:innen oder Sozis usw.

## Gegen Vorurteile und Klischees

Das Bilderverbot sagt dagegen: Gott will keine Schubladen. Soziale Schicht, Geschlecht, Anlagen, Milieu, Bildung – das sind unbestritten wichtige Faktoren. Als Mensch bin ich aber mehr. Ich gehe auch nicht auf in den Bildern, die sich andere von mir machen. Ich bin nicht nur das, was andere von mir vermuten, wissen, erwarten oder voraussagen.

Bilder sind gefährlich. Menschen müssen vor Bildern geschützt werden. Wir reden heute statt von Götzenbildern von Klischees, Vorurteilen oder eben Schubladen. Wer zum Beispiel lange genug für dumm, unmündig und asozial erklärt wird, der oder die wird am Ende dumm, unmündig und asozial. Schlechte Lehrer:innen, absolutistische Kirchenführer und autoritäre Regierungen haben uns das immer wieder vordemonstriert.

## Solidarische Freiheit

Sölle hat es so formuliert: Das zweite Gebot hütet die Freiheit des Menschen. Gemeint ist damit nicht eine Ellbogenfreiheit, die sich auf Kosten der anderen gross macht. Es ist eine solidarische Freiheit, eine Freiheit, die wir einander gewähren und zusprechen.

Odilo Noti

Der Theologe Odilo Noti ist Präsident der Stiftung Weltethos Schweiz sowie der Herbert-Haag-Stiftung.

Einschreiten statt wegsehen – ein Kurs in Zivilcourage

# Mutig sein kann man üben

Im Bus pöbelt ein Fahrgast eine Mitreisende an. Soll man einschreiten? Wenn ja, wie? Im Kurs «Zivilcourage» wird anhand von Rollenspielen geübt, wie man Konfliktsituationen erkennen und darauf reagieren kann.

«Hesch mer e Zigi?», fragt ein neu zugestiegener Fahrgast eine junge Frau im Zug. Sie sitzt alleine im Abteil. Der Mann setzt sich dazu, rückt immer näher zu ihr und greift schliesslich in ihren Rucksack. Der Frau ist es sichtlich unwohl, sie ist jedoch unfähig zu reagieren.

Mit dieser gespielten Szene beginnt der Kurs «Zivilcourage – Einschreiten statt wegsehen» im Rhynauerhof Luzern. Dessen Trägerverein «Frauen im Zentrum (F\*IZ)» hatte das Angebot bei Amnesty International Schweiz (AI) gebucht.

«Hättet ihr eingegriffen?», fragt Kursleiter Melvin Hasler, Theaterpädagoge bei AI, die 14 Teilnehmenden. Die meisten hatten beim Beobachten der Szene ein ungutes Gefühl, jedoch herrscht grosse Unsicherheit darüber, ob, wann und wie man denn eingreifen könnte. Anhand von Rollenspielen und theoretischen Inputs vermitteln Melvin Hasler und Lea von Büren, Soziokulturelle Animatorin, Tipps und Tricks, wie man als Zeuge oder Zeugin solcher Situationen handlungsfähig bleibt.

## Was ist das Ziel?

Dabei wird deutlich, dass es nicht «die eine Lösung» gibt, die zu einer Entspannung der Situation führt. Vielmehr ist die Art und Weise abhängig davon, welches Ziel man mit der Intervention erreichen möchte: Will ich jemanden aus einer Notsituation befreien? Oder will ich meiner Wut



«Kann ich eingreifen? Welche Strategie habe ich?» Lea von Büren erklärt anhand einer Ampel, wie man heikle Situation einschätzen soll. Bild: Sylvia Stam

## Menschenrechte im Fokus

Einschreiten statt wegsehen, Argumentieren gegen Stammtischparolen, Zivilcourage bei sexueller Belästigung, Antirassismus: Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International Schweiz bietet zu solchen und anderen Themen Weiterbildungen an, die Schulen, Pfarreien oder Teams buchen können. In alltagsnahen Kursen üben die Teilnehmenden mit Rollenspielen, die eigenen Rechte oder die ihrer Mitmenschen zu verteidigen und gegen Ungerechtigkeiten vorzugehen. Sie erhalten zudem die theoretischen Grundlagen dazu.

[amnesty.ch/de/menschenrechtsbildung/kurse](http://amnesty.ch/de/menschenrechtsbildung/kurse)

über eine sexistische Äusserung Ausdruck geben? Will ich einem Opfer Anteilnahme zeigen?

Im Kurs spielen die Teilnehmenden Szenen nach, die sie selber erlebt haben, und probieren so andere Hand-

lungsmuster aus. Erfrischend konkret geben die beiden Leitenden immer wieder Inputs: «Das eigene ungute Gefühl ist ein guter Indikator dafür, dass etwas nicht stimmt», sagt Lea von Büren. «Blamage gehört zur Zivilcourage», so Melvin Hasler. «Lieber blamiere ich mich fünfmal und helfe einmal jemandem aus einer Not, als gar nicht einzugreifen.» Besser fragen: «Ist alles okay?», statt direkt zu konfrontieren. Sich Verbündete holen: «Wie nehmen Sie das wahr?» Lieber früh eingreifen. Und über allem der Hinweis: sich selber schützen.

## Ermutigte Teilnehmer:innen

«Ich weiss jetzt, dass ich etwas tun kann», sagt eine Teilnehmerin (52) aus Sempach beim Feedback: «Ablenken, auf paradoxe, also unerwartete Art intervenieren», nennt sie als Beispiele. «Ich kann andere Leute ansprechen, bevor ich eingreife», so eine Frau (31) aus Ebikon. Der Morgen bestätigt, was zu Beginn gesagt wurde: Mut kann man üben. Sylvia Stam

## AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg  
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch,  
041 280 13 28

### Impressum

**Herausgeber:** Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

**Redaktion:** Esther Häfliger

Erscheint 19 Mal im Jahr

**Hinweise für den überparreilichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

**Druck und Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

# Worte auf den Weg



Bild: Gregor Gander

---

**A**lles ist reich an Farbe – warum  
sollte ausgerechnet die Wahrheit  
schwarz-weiss sein?

Pavel Kosorin (\*1964)  
tschechischer Schriftsteller und Aphoristiker

---